

*Erklärungen des Ministerpräsidenten
Salandra.*

auf uns zu nehmen. Die Erfahrung, die uns aus der Geschichte und noch mehr aus den gegenwärtigen Ereignissen erwächst, muß uns lehren, daß, wenn die Herrschaft des Rechtes aufhört, die Kraft, die organisierte und mit allen kostspieligen und vervollkommenen technischen Werkzeugen der Verteidigung ausgestattete menschliche Kraft die einzige Bürgschaft für das Wohl eines Volkes bleibt. (Zustimmung und Beifall.)

Italien, das nicht den Zweck verfolgt, durch Gewalt zu bedrücken, muß sich indessen organisieren und sich mit dem Höchstmaß dessen, was ihm bewilligt wird, und mit der größtmöglichen Energie ausrüsten, damit es selbst nicht vorher oder nachher unterdrückt bleibe. (Beifall.)

Die Solidarität aller Italiener.

Dem, was wir als unsere erste Pflicht betrachten, muß hinzugefügt werden die nicht gleichgültige Sorge, die Wirkungen der Krise zu mildern, die in dem ganzen Komplex des internationalen Marktes und der Weltwirtschaft die Industriezweige lahmlegte, den Verkehr in Unordnung brachte, Tausende von kräftigen Arbeitern vor dem üblichen Zeitpunkt ins Vaterland zurückzuführen zwang und die notwendigsten Nahrungsmittel bedeutend verteuerte. Auch zu diesem Zweck waren Ausnahmsmaßnahmen notwendig, zeitweilige Abweichungen vom gemeinen Recht, eine Beschleunigung der öffentlichen Arbeiten und eine weitgehende Inanspruchnahme finanzieller Mittel. Wir bitten Sie um die sofortige Genehmigung aller dieser Maßnahmen.

Inzwischen können wir mit Befriedigung feststellen, daß sich die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse unsres Landes allmählich gebessert haben, daß Arbeit und Kredit im Begriff sind, ihre normale Funktion wieder zu gewinnen, und daß das öffentliche Vertrauen wiederkehrt. Es wäre jedoch eine gefährliche Illusion, zu glauben, daß weitere außerordentliche Maßnahmen nicht notwendig sein werden. Die Regierung weiß wohl, daß jede Anstrengung ge-

macht werden muß, dem Lande hinreichende Verfügungsfreiheiten bezüglich der allernotwendigsten Mittel zu sichern. Dort und in dem Augenblick, wo die Privattätigkeit nicht ausreicht, wird es an dem umfassenden Eingreifen der Regierung nicht fehlen. Auch der innere Frieden wird um jeden Preis sichergestellt werden müssen. Im übrigen liegt uns jeder Zweifel fern, daß unser Volk ihn stören könnte. Es versteht, daß heute das Vaterland im Interesse seiner Wohlfahrt und seiner Größe der Eintracht der zu allen Opfern bereiten Geister bedarf. (Beifall.) Politischer und wirtschaftlicher Wettbewerb mag sonst an der Zeit sein, ebenso wie der Wettstreit zwischen Parteien, Gruppen und Klassen. Heute ist es nötig, daß sich in Worten und Taten die Solidarität aller Italiener feierlich bekunde. (Bravorufe, langanhaltender Beifall.)

Das erste und erhabenste Beispiel der nationalen Solidarität wird sicherlich in den bevorstehenden Debatten von den höchsten Vertretungskörpern gegeben werden. Die Regierung, der jede Parteimeinung und jeder Parteizweck heute als Sarrileg erscheinen würde, appelliert an die patriotische Mitarbeit des gesamten Parlaments. (Beifall.) Sie wird nur aus dem Parlament die nötige Kraft zur Erfüllung ihrer schwierigen Aufgabe schöpfen. Die gegenwärtige Stunde erheischt eine starke und sichere Regierung. Wenn wir durch Ihr Botum Kraft und Sicherheit erhalten, werden wir die schwere Bürde unsrer Verantwortlichkeiten tragen und die intensive und beständige Arbeit leisten können, der wir die ganze Energie unsres Geistes weihen zur wirksamen Verteidigung der gegenwärtigen Interessen des Vaterlandes und in der wachsamsten Sorge für die künftigen Geschicke Italiens in der Welt. (Langanhaltender, warmer Beifall.)

Sämtliche Deputierte erheben sich von ihren Sitzen und veranstalten andauernde Ovationen unter wiederholten Rufen: Es lebe Italien!

Der Präsident teilt mit, daß sich die Regierung in den Senat begeben, um dort die gleichen Erklärungen abzugeben.